

Attac Graz – Attac Darmstadt



Zwei Partnerstädte – oder Schwesternstädte, wie die Darmstädter sagen – haben sich ausgetauscht. > Attac Darmstadt suchte nach einer Schwesternstadt, die auch eine Attac-Gruppe hat – und fand uns. Und so trafen wir uns zuerst bei der Sommerakademie von Attac in Graz und nun besuchten fünf von uns die Gruppe in Darmstadt. Diese hat 12 – 20 aktive Mitglieder, viele rege PensionistInnen, StudentInnen und einige Erwerbstätige, alle gut vernetzt und viele auch in anderen Gruppen tätig.

Birkenhof

Wir erlebten ein spannendes Programm. Ein Vormittag war einer solidarischen Landwirtschaft gewidmet. Der Birkenhof ist ca. 12 km außerhalb Darmstadts, entwickelte sich auf Anregung einer Attaci vor ein paar Jahren von einem Getreidebauernhof zu einer > SoLaWi (bei uns GeLaWi), hat 170 AbnehmerInnen für ihr Gemüse und teilweise auch Obst. Diese Mitglieder können ihre Produkte

wöchentlich in einem gemeinnützigen Haus im Darmstädter Zentrum abholen.

RaDar

Der Nachmittag war ausgefüllt mit einem Besuch des nichtkommerziellen Lokalradios „> Radio Darmstadt“. Ein agiler Rentner – vormals Attac-Aktivist – erzählte und zeigte uns, was wir von diesem Radio wissen mussten. Danach gingen wir ins Studio zur Aufnahme mit dem Thema: „Der aktuelle Aufstieg des Rechtsextremismus in Österreich“. Die zweistündige Sendung mit unseren Inputs und darauffolgender Diskussion wird im Jänner ausgestrahlt werden.

Aufrüstung der EU ohne parlamentarische Kontrolle?

Diese Veranstaltung fand im Rahmen der „> Visionen einer anderen Welt“ statt. Die Attacgruppe Darmstadt bietet laufende Diskussionsreihen für Mitglieder und andere Interessierte an. Der Herbstschwerpunkt betrifft die EU und so hatten wir die Möglichkeit, zwei interessante Vorträge mit anschließender Diskussion zu erleben: Inhalte waren: der Europäische auswärtige Dienst, seine Integration der Außen- und Militärpolitik und die Vernetzung derselben mit Entwicklungspolitik (Vermischung von Außen – und Sicherheitspolitik), die Aufrüstung ohne parlamentarische Kontrolle und die Etablierung eines neuen Gegners – Russland.

Der zweite Teil setzte sich mit den Unterschieden von automatischen und autonomen Waffen auseinander. Bei autonomen Waffensystemen drückt der Mensch nicht mehr selbst ab, das System entscheidet aufgrund biometrischer Daten. Diese Waffensysteme werden vor allem in der EU entwickelt und hergestellt. Unser Konsens nach diesen erschreckenden Beiträgen: „Frieden schaffen ohne Waffen!“

Stadtführung

Neben gemütlichem Zusammensitzen war auch für Kultur Zeit. Durch die Stadtführung eines Attac-Mitglieds erfuhren wir vom Feuersturm, der 1944 die gesamte Innenstadt verbrannte. Manche historische Gebäude wurden wieder rekonstruiert. An den Rändern des Zentrums blieben Jugendstilhäuser erhalten, die davon zeugen, dass in Darmstadt dieser Stil sehr ausgeprägt war. Darmstadt, mit ca. 160.000 EinwohnerInnen, davon 50.000 Studierenden, sucht um Anerkennung als UNESCO-Welterbestätte an. Ausschlaggebend ist der außergewöhnliche universelle Wert der Bauten auf der Mathildenhöhe, die wir natürlich aufsuchten, sowie die Rosenhöhe mit ihren riesigen Gartenanlagen. Der Abschluss unserer kleinen Wanderung fand im Hofgut Oberfeld statt. Dort wird Landwirtschaft integrativ betrieben. Bäckerei, Hofladen und ein urgemütliches Cafe mit kinderfreundlichem Flair lassen noch immer die Entstehung durch eine BürgerInneninitiative spüren.

Theater

Noch ein Highlight war die Besichtigung eines kleinen kooperativen Theaters, in

dessen Räumlichkeiten wir am letzten Abend mit selbstgekochtem Menü der Attac-Gruppe verwöhnt wurden. Unseren konkreten Beispielen, wie die rechten Parteien in Österreich agieren,

- ihre Tricks wie Ablenkung, offizielle Fälschungen von Statistiken, Inszenierungen, neue Deutungsrahmen, aggressives Vorgehen gegen Presse und ORF u.a.m.

- Burschenschaften und Parlament

- „> Lauter Einzelfälle“ aus der Broschüre vom Mauthausen Komitee wurde aufmerksam gelauscht . Auch mögliche Gegenmaßnahmen wurden besprochen, wie Argumentationstraining gegen Stammtischparolen, Solidaritätspakt, Donnerstags-Demonstrationen etc.

Resümee

Der weite Weg hat sich hundertprozentig ausgezahlt - nicht nur wegen der freundlichen Aufnahme und dem Kennenlernen sympathischer aktiver Menschen. Der Austausch mit Partnerstädten ist ein guter Aufhänger sich über Staatsgrenzen hinweg zu vernetzen. Wir bleiben dran.

(U.P., 29.11.18)